

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 18

Rubrik: Nebis Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebis Wochen schau

Perspektive

Im Zusammenhang mit dem Naturschutzjahr fiel die Frage, ob die Menschen von morgen wohl mit einer Gasmasken leben müssen? Vorausgesetzt, daß noch ein Kopf zum Befestigen der Maske da ist.

Genf

An einer Juwelen-Auktion wurde für ein Diamant-Ohrgehänge der Rekordpreis von 2,2 Millionen Franken bezahlt. Ob es wohl so kostbare Ohrläppchen gibt, diese Schmuckstücke zu tragen?

Absatz

Erstmals seit vielen Jahren ist der Absatz von Autos in der Schweiz zurückgegangen. Warum soll, wenn der Verkehr stockt, nicht auch der Verkauf stocken?

Chancen

Mäni Weber absolvierte eine Fahrstunde auf dem Basler Tram. Die Verkehrsbetriebe würden ihn übrigens sofort als Wagenführer einstellen, denn im Gegensatz zum Gedränge beim Fernsehen herrscht Mangel an Bewerbern beim Fahrpersonal.

Glauben

Im Nebelspalter mit dem Aphorismus «Für den Weltuntergang ist Gott nicht mehr vonnöten. Ein Politiker genügt» schrieb jemand an den Rand: «Ich glaube nicht.» – Nicht nicht glauben, glauben sollte der Schreiber!

Mödeli

Eine Sommermodeschau ist im Basler Zoologischen Garten, genauer: im neuen Affenhaus, durchgeführt worden. Ideen muß man haben; die Assoziationen kommen nachher ganz von selber!

Basel

Die strengeren Bestimmungen über das Halten von Hunden sind nun präzisiert worden. So dürfen die Vierbeiner keine Kirchen oder Konzerte besuchen, im Tram nicht auf Sitzplätze sitzen, nicht in Anlagen mit Blumen herumstreifen und niemanden durch Altersbeschwerden oder andere Untugenden belästigen. Hanns U. Christen: «Wer heute in Basel als Hund lebt, der führt ein Hundeleben.»

Au!

Am Ausstellerabend in der Mustermesse sagte der Berner Conférencier: «Es git tummi Autofahrer – me glaubt gar nid, wie vil Tümmi i some Wage Platz hät!»

Theater

Die Theater von Zürich und Basel wollen zusammenspannen. Bravo! Statt schlechte Witze gegeneinander einmal gutes Theater miteinander machen!

Polyvalenz

Die Flugzeugbeschaffung macht dem Parlament immer noch viel zu schaffen. Es starten und steigen zwar neue Typen genug, aber schwer ist es, auf helvetischen Pisten zu landen ...

Bierteller

Um seiner Sammlung von 5000 Biertellern auch einen eigenen beifügen zu können, hat sich ein Adliswiler als Hobby eine richtiggehende kleine Brauerei eingerichtet.

Raub

Im Schaufenster eines Pelzgeschäfts steht neben Mänteln aus Leopard, Jaguar und Ozelot zu lesen: «Atemraubend schöne Felle haben wir ...» Zuerst und radikal wurde der Atem einmal den Raubkatzen geraubt.

Das Wort der Woche

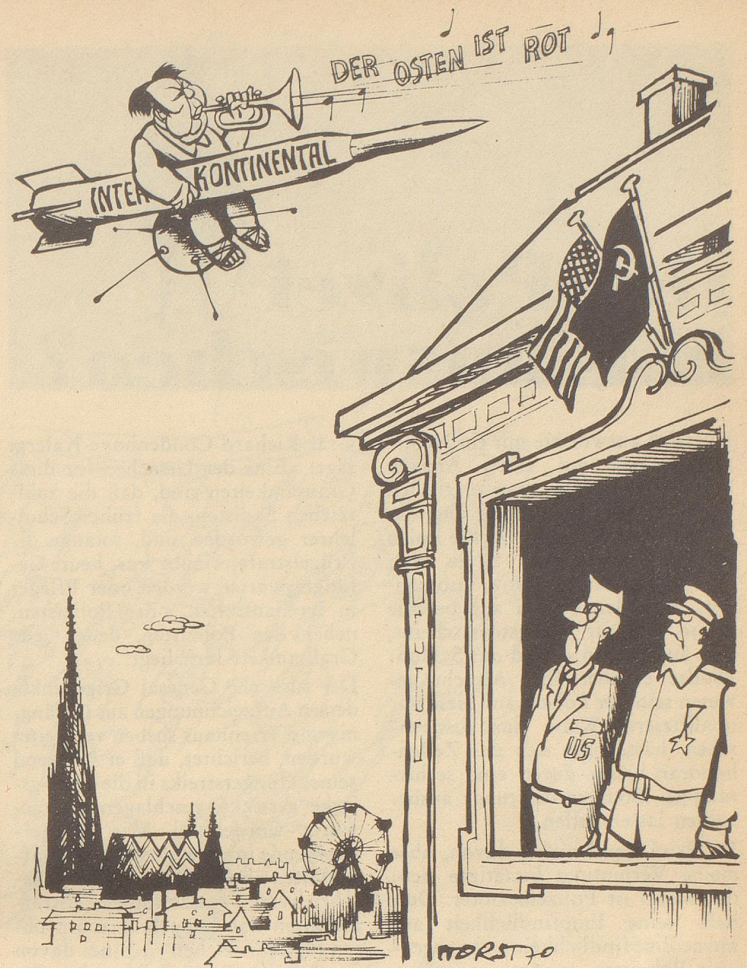
«Shopville» (der preisgekrönte Name für die neue Ladenstraße unter dem Zürcher Bahnhofplatz). Kurzkommentar: Besser als ein Fremdwort ist ein Wort, das aus zwei Fremdsprachen zusammengesetzt ist.

Tschechoslowakei

Der Verband der Artisten und Kabarettisten, einer der sieben Künstlerverbände in der CSSR, ist verboten worden. «Da waren's nur noch sechs» usw.

Brasilien

Eine der schönsten Bauten zeitgenössischer Architektur, das Außenministerium in Brasilia, ist in Betrieb genommen worden. So etwas glänzt nach außen, nur was im Innern Brasiliens geschieht, glänzt ganz und gar nicht.



Der Dritte Mann

Der gefälschte Heiligenschein

Max Mumenthaler

Sieben kleine rabenschwarze und gehörnte Ungeheuer schürten grölend in der Hölle auf dem Herd das Schmiedefeuer, trugen Kohle, schleppten Eisen, schwangen schwere Zuschlagshämmer, und vom Amboß stoben Funken festlich leuchtend durchs Gedämmer. Was sie bogen, was sie formten war für Lenins Haupt beschieden,

denn es galt ihm zum Geburtstag einen Heiligenschein zu schmieden. «Trägt der alte Rinaldini», dachten sich die Beelzebuben, «eine schöne Aureole schwebt er zu den Himmelsstuben. Petrus nimmt den falschen Engel angeschmiert auf seinen Schoß, und wir sind ihn in der Hölle halleluja! endlich los.»